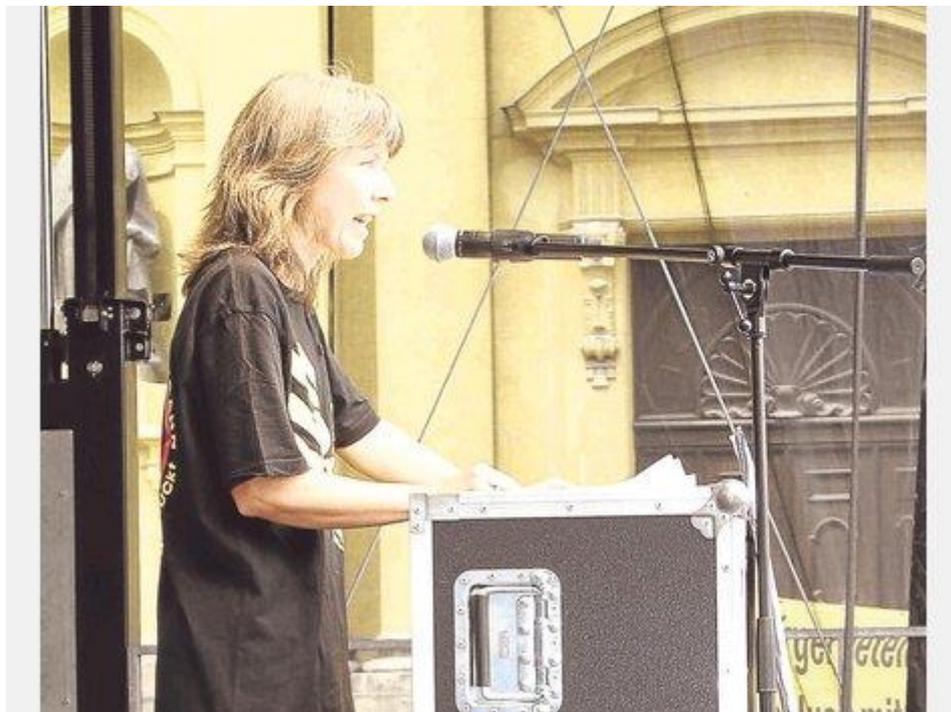


## „Mir hams satt“-Demo: „Landschaft gehört uns, nicht der Lufthansa“

München - Nach acht Jahren des Abwehrkampfes sind die Startbahngegner in Demonstrationen gestählt. Am Samstag in München waren sie wieder stark vertreten. Denn auch für sie gilt: „Mir hams satt.“



Ein breites Bündnis aus Verbänden, Initiativen und Organisationen hatte auf den Odeonsplatz geladen: „Agrarindustrie und Flächenfraß stoppen!“, so das Motto. Und mittendrin statt nur dabei: Aufgemuckt und die Startbahngegner. Sogar die Ordner der Demo, des Protestmarschs und der Abschlusskundgebung vor der Staatskanzlei trugen allesamt Warnwesten mit dem Aufgemuckt-Logo. Man ist eben gut ausgerüstet für solche Gelegenheiten. Das galt erst recht für die Transparente und Plakate, mit denen sich die Runway-Gegner - strategisch günstig verteilt - in Stellung brachten.

Und die Protest-Erfahrenen der Anti-Startbahn-Fraktion waren auch die einzigen, die schon bei der Begrüßung der Teilnehmergruppen ihre Trillerpfeifen und Stimmbänder zum Einsatz brachten. Der Chef des Bund Umwelt und Naturschutz (BUND) und des BN Bayern, Hubert Weiger, hatte bereits als erster Redner das Thema Startbahn im Visier: Dass tagtäglich 18 Hektar Landschaft in Bayern unter Beton verschwinden, habe er „satt“. Dafür sei die geplante dritte Startbahn „ein Symbol“.

Christine Margraf, die Regionalbeauftragte des BN, die in diesen Monaten viel Zeit vor dem Verwaltungsgerichtshof verbringt, war die Rednerin, die sich den Flächenfraß und damit die Startbahn vorknöpfte: All die „Sonntagsreden über Heimatschutz oder Naturschutz“, das habe man „satt“. Bei der Bildung werde gespart, für Straßenbau und Flughäfen sei „aber scheinbar immer Geld da“, schimpfte Margraf. Und außerdem: „Wir wollen und brauchen echten Klimaschutz.“ Will heißen: Die Abschaffung aller Subventionen für den Flugverkehr und ein Ende der Billigfliegerei seien „überfällig“. „Satt“ habe man auch, wenn Politiker von

Bürgernähe und Demokratie sprächen, dann aber CSU und FDP den Müncher Bürgerentscheid gegen die Startbahn „ignorieren“ und „Bürgerrechte mit Füßen treten“. Margravs viel bejubelte Aufforderung an die bayerische Staatsregierung: Man solle die dritte Startbahn beerdigen und aus dem Landesentwicklungsprogramm streichen. „Stoppt die 3. Bahn, die eh kein Mensch braucht!“ Und weiter: „Zeigt Bürgernähe statt Größenwahn und Vernunft statt krampfhaften Irrglauben an unendliches Wachstum.“

"Mir hams satt"-Demo in München

Noch etwas hätten die Bürger laut Margraf „satt“: Dass sie „unsere Landschaft“ ständig verteidigen müssten gegen „einen Machtapparat aus verantwortungslosen Politikern und einer Armada von Gutachtern“. Gutachter, „die für jeden noch so unsinnigen Straßen- und Flughafenausbau einen Bedarf herrechnen“, die „den größten und offenkundigsten Irrsinn so planen und hinbiegen“, dass am Schluss „umweltverträglich“ darunter stehe. Fazit: „Wir wehren uns, wir sind Bayern.“ Und: „Die Landschaft gehört uns, nicht der Lufthansa.“ Spätestens da hatte sich für die Startbahngegner die Reise nach München gelohnt. (zz)